

An alle Naturheilvereine

Juli
1905

im Deutschen Reich, Oesterreich und der Schweiz richte ich die Bitte, Vorträge über die auf Seite 4 dieses Rundschreibens angegebenen Themen zu veranstalten.

Ueber die Bestrebungen, welche ich durch meine Vorträge fördern will, sind die meisten Mitglieder der Naturheilvereine noch sehr wenig unterrichtet. Daß es aber eine wichtige Aufgabe der Naturheilbewegung ist, diese Bestrebungen zu unterstützen, glaube ich in dem untenstehenden, dem „Naturarzt“ entnommenen Aufsatz „Tierschutz und Naturheilbewegung“ nachgewiesen zu haben.

Ueber die Erfolge meiner Vorträge in Naturheilvereinen berichten die in diesem Rundschreiben abgedruckten Zeugnisse und Zeitungs-Meferate.

I. Zeugnisse

bekannter Mitarbeiter an der
Naturheilbewegung.

Einen Vortrag von Herrn Schwantje zu hören, ist mir ein Hochgenuß.

Seine klare, im letzten Winkel mühelos verständliche Sprache, seine ruhige, sachliche Vortragsweise, die große Eindringlichkeit seiner Ausführungen, seine Bescheidenheit, vereint mit Ueberzeugungstreue machen Herrn Schwantje zu einem hervorragenden Redner, mit dem jeder Verein nur Ehre einlegen kann.

Die Themen des Herrn Schwantje sind von so hoher allgemein menschlicher Bedeutung, daß in manchen Vereinen, die mehr Sonder-Bestrebungen verfolgen, ein Vortrag von Herrn Schwantje geradezu als Oase in der Wüste empfunden wird.

Benno Buerdorff,

Bibliothekar des „Deutschen Vegetarier-Bundes“, Leipzig.

Herr Magnus Schwantje hielt im Frühjahr dieses Jahres hier mehrere Vorträge über Tierschutz und Vivisektion. Er zeigte sich dabei als sehr gewandter, diese ganze Materie auf's Beste beherrschender Redner und schlagfertiger Debatter. Da sich diese Vorträge ganz besonders auch für Naturheilvereine eignen, so würde ich mich sehr freuen, wenn man Herrn Schwantje öfters Gelegenheit geben würde, vor den Mitgliedern unserer Vereine zu sprechen.

Dr. med. Riedlin,

Mitglied des Naturheilvereins in
Freiburg i. B.

Tierschutz und Naturheilbewegung.

Von Magnus Schwantje, Berlin-Friedenau.

Aus der Zeitschrift „Der Naturarzt“, Jahrgang 1896, Heft 8*).

Einer der wichtigsten Grundsätze der Naturheilkunde ist der, daß ein Uebel nicht durch bloße Unterdrückung seiner Symptome dauernd beseitigt werden kann, sondern nur durch Beseitigung seiner Ursachen.

Nach diesem Grundsatz darf die Naturheilbewegung sich nicht damit begnügen, die falschen Heil-Verfahren der Schulmedizin durch bessere zu ersetzen, sondern sie muß auch das Forschungs-Verfahren bekämpfen, welches die Hauptquelle der falschen Anschauungen der Schulmedizin ist und welches, solange es überhaupt angewandt wird, den Medizinern einen tieferen Einblick in die Natur des menschlichen Leibes sehr erschweren wird.

Dieses falsche Forschungs-Verfahren ist die Vivisektion von Tieren.

Diejenigen Behandlungs-Methoden, welche die Anfänger der Naturheilbewegung als die schwersten Verirrungen der Schulmedizin betrachten und am meisten bekämpfen, sind: die heute übliche medikamentöse Behandlung, die **Vockenimpfung**, die Behandlung mit **Serum** und mit **Tuberkulin** und die Ausführung **chirurgischer Operationen** in Fällen, in welchen auch ohne sie eine Heilung erzielt werden kann. Alle diese Behandlungs-Methoden sind hauptsächlich das Ergebnis von Tier-Vivisektionen.

Der Glaube an die Heilwirkung von **Giften** ist zwar nicht durch Tier-Versuche entstanden, wird aber in unserer Zeit vorwiegend durch Tier-Versuche gestützt. Gifftige Arzneien würden in unserer Zeit, in welcher mit Wasser, Luft, Licht, Diät, Massage u. s. w. so große Heilerfolge erreicht worden sind, gewiß nur noch selten angewandt werden, wenn nicht die giftigen Stoffe an Tieren, auf die sie ganz anders wirken als auf den Menschen, probiert würden. Viele Stoffe, welche manchen Tieren als Nahrungsmittel dienen, sind schwere Gifte für den Menschen. Sogar die uns am nächsten stehenden Säugetiere, die Affen, können Arzneien, die auf den Menschen giftig oder gar tödlich wirken, ohne bemerkbare Schädigung ihrer Gesundheit zu sich nehmen. Wenn die Wissenschaft die Wirkung dieser Stoffe auf den Menschen nicht durch Versuche an Tieren zu erforschen versuchte, so würde sie gewiß nicht mehr die Gefährlichkeit der Arznei-Gifte so verkennen, wie sie es noch heute tut.

Daß die Theorien von der immunisierenden Wirkung der **Vockenlymphe** und von der Heilkraft des **Tuberkulins**, sowie der verschiedenen **Sera** nur durch vivisektorische Untersuchungen gewonnen werden konnten, ist bekannt. Nur durch fortgesetzte Tierquälereien können Lympe und Serum überhaupt erzeugt werden. Alle wirklich wertvollen oder wenigstens interessanten bakteriologischen Entdeckungen sind ohne Vivisektion gemacht worden; der Tierversuch hat die Bakteriologen nur zu ihren falschen therapeutischen Anschauungen und zu der übertriebenen Furcht vor den Bazillen geführt.

Die **Chirurgie** ist ebenfalls durch die Vivisektion nicht gefördert, sondern schwer geschädigt worden. Viele Operationen, nach deren Ausführung an Tieren diese noch lange Zeit, scheinbar ohne große Störung ihrer Gesundheit, leben können, töten den Menschen oder bringen seiner Gesundheit schweren Schaden; andere Operationen können dagegen nicht an Tieren, wohl aber an Menschen ausgeführt werden. Auch die zur Ausführung von Operationen nötige Geschicklichkeit kann nicht durch Uebung am Tiere erworben werden, da schon eine geringe Verschiedenheit in der Lage der Eingeweide und den sonstigen anatomischen Verhältnissen eine andere Technik nötig macht. Die Fortschritte der Chirurgie sind ausschließlich durch Uebungen an menschlichen Leichen und durch klinische Erfahrungen bewirkt worden. Die Wirkung des Tierversuches auf die Chirurgie besteht vornehmlich darin, daß viele Chirurgen eine Menge Operationen, die ihnen an Tieren gelingen,

*) Zur Zeit der Ausgabe dieses Rundschreibens (Anfang Juli 1905) unter der Presse befindlich.

Herrn Magnus Schwantje in Berlin-Friedenau bestätige ich gern, daß er mit seinen Vorträgen große Erfolge erzielt und dadurch der Bewegung zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion gute Dienste geleistet hat. Wegen der vielen Berührungspunkte dieser Bewegung mit der Naturheilmovement kann ich auch allen Naturheilvereinen die Veranstaltung von Vorträgen des Herrn Schwantje sehr empfehlen.

In den freien Aussprachen nach seinen Vorträgen über die Vivisektion hat er, wie mir von allen Seiten berichtet wird, die Einwände ärztlicher u. a. Gegner stets schlagfertig zurückgewiesen.

Prof. Dr. Paul Förster, Friedenau, Vorsitzender des „Weltbundes zum Schutze der Tiere und gegen die Vivisektion, Landesbund Deutschland“.

Nachdem ich zwei Vorträge des Herrn Magnus Schwantje gehört habe, halte ich mich für berechtigt zu erklären, daß ich Herrn Schwantje für einen ganz hervorragenden Redner auf dem Gebiete des Tierschutzes halte. Seine Vorträge sind sehr interessant und lehrreich und namentlich auch allen Naturheilvereinen zu empfehlen. Man fühlt, daß der Redner aus eigenster, innerster Ueberzeugung spricht, und es wird Niemand bedauern, die wichtige Sache des Tierschutzes sich von einem so gewandten und sachverständigen Redner vorführen zu lassen.

Dr. med. Will. Wünsch,
Halensee b. Berlin.

II.

Sonstige Zeugnisse.

Herr Magnus Schwantje zu Berlin-Friedenau hat am 19. Januar 1905 in dem von hiesigen Gewerbe-Verein veranstalteten 58. Volksunterhaltungs-Abende einen in hohem Grade anregenden, mit größtem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Seelenleben der Tiere gehalten und durch die gewandte, volkstümliche, eindringliche und doch nicht aufdringliche Sprechweise es verstanden, bei allen 600 Zuhörern volles Verständnis und Interesse für die von ihm vertretene Sache zu erwecken. Ich kann allen verwandten Bildungs-Vereinen dringend empfehlen, die Tierschutzfrage in den Kreis der Erörterungen zu ziehen, da die Verbreitung einer besseren Anschauung vom Wesen der Tiere und von den Pflichten des Menschen gegen die Tiere auf die ganze Gesittung der Menschheit einen veredelnden Einfluß ausübt. Herr Schwantje beherrscht gerade dieses Thema völlig und ist mit seinen lehrreichen und zugleich hochinteressanten Darlegungen ein vorzüglicher Vertreter und Verbreiter der wichtigen Tierschutzfrage.

gedankenlos auch an Menschen machen, obwohl diese dadurch in vielen Fällen einen viel größeren Schaden erleiden als die Tiere. Die von den Naturheilkundigen so tief beklagte **Operations-Wut** ist vornehmlich dadurch entstanden, daß viele Chirurgen an Tausenden von Tieren alle erdenklichen Kunststücke im Schneiden und Verstümmeln auszuführen pflegen und dann begreiflicher Weise auch an Menschen ihre Geschicklichkeit zeigen wollen.

Es ist leicht nachzuweisen, daß auch die meisten anderen Verirrungen der Schulmedizin vornehmlich durch die Vivisektion verschuldet worden sind. Die Vivisektion ist ihrem ganzen Wesen nach unwissenschaftlich und kann daher nur falsche Theorien hervorbringen. Wenn wir alle heute von der Naturheilmovement bekämpften **Behandlungs-Methoden** durch bessere ersetzen würden, ohne zugleich die **Vivisektion mit Stumpf und Stiel auszurotten**, so würden andere, ebenso **verkehrte Methoden an ihre Stelle treten, gleich wie ein Leibliches Uebel, wenn nur die Symptome der Krankheit unterdrückt werden, immer neuen Schaden ausrichtet, bis ihre Ursachen beseitigt sind.**

Noch mehr ist die Vivisektion aus sittlichen Gründen zu verwerfen. Die teuflische Grausamkeit, mit der Tausende der höchstehenden und feinstfühligen Tiere durch **Verbrennen, Verbrühen, Abziehen der Haut, Versengen des Gehirns, Reizung der empfindlichsten Nerven u. s. w.** von den Vivisektoren zu Tode gemartert werden, muß unbedingt in den meisten Vivisektoren sowohl das Mitgefühl mit den Tieren, wie das mit den Menschen ertöten und in vielen Vivisektoren den Grausamkeitstrieb, die Lust an Qualen, die in so manchem Menschen schlummert, wecken. Die zahlreichen qualvollen und gefährlichen Versuche, welche medizinische Forscher laut ihren eigenen Berichten an hilflosen armen Menschen auszuführen pflegen, sind nur als eine Folge der **Tier-Vivisektions-Mode** zu erklären. In früheren Zeiten gehörten Menschen-Vivisektionen zu den Seltenheiten; seitdem aber die **Tier-Vivisektion Mode** ist, seit etwa 60 Jahren, werden eine Menge der schrecklichsten Versuche, insbesondere mit Syphilis- und Tripper-Gift, an armen Leuten in Krankenhäusern ausgeführt. Und wenn die medizinischen Zeitschriften Berichte über diese Scheußlichkeiten ohne ein Wort des Tadelns veröffentlichten, so wurden sie noch **niemals** von einer größeren Anzahl medizinischer Forscher verurteilt, trotzdem doch ihre **Standes-Ehre** durch die Duldung von Menschen-Vivisektionen schwer verletzt wird; ein Beweis, daß die Gewöhnung an die Grausamkeiten der Vivisektion das sittliche Gefühl sehr vieler medizinischer Forscher so abgestumpft hat, daß sie überhaupt nicht mehr die Verwerflichkeit der Grausamkeit, auch nicht die der Menschen-Vivisektion, zu erkennen vermögen.

Die Bekämpfung einer so scheußlichen und zugleich so unsinnigen Forschungsweise gehört unstreitig zu den **wichtigsten Aufgaben der Naturheilmovement**; denn deren Bestrebungen werden durch die Vivisektion so sehr geschädigt, wie durch wenige andere Uebel. Es genügt nicht, daß die Naturheilvereine sich nur gelegentlich als Gegner der Vivisektion erklären und einen Jahres-Beitrag an den Internationalen Verein zur Bekämpfung der Vivisektion (Dresden, Albrechtstr. 35) zahlen; sondern **alle** Naturheilvereine sollten **fortwährend** durch Verbreitung von Flugblättern und durch **Veranstaltung von Vorträgen** weite Volkskreise über die Unsitlichkeit, Wertlosigkeit und Gemeingefährlichkeit der Vivisektion aufklären, damit durch den Willen des Volkes die Gesetzgeber, die Staatsanwälte und der ärztliche Stand veranlaßt werden, Maßregeln gegen die Vivisektion zu ergreifen.

Um die Vivisektion zu bekämpfen dürfen wir aber, nach dem Prinzip, immer die **Ursachen** des Übels zu beseitigen, nicht ausschließlich die Vivisektion angreifen; wir müssen auch die **falschen Anschauungen der heutigen Menschheit vom Wesen der Tiere und von den Pflichten des Menschen gegen die Tiere bekämpfen**. Die Vivisektion wird vornehmlich dadurch verschuldet, daß die meisten Menschen glauben, das Tier sei nur einer sehr schwachen Empfindung fähig und der Mensch dürfe das Tier ganz nach Belieben ausnützen. Nur wenn diese durchaus falschen Anschauungen bekämpft sind, wird auch die Vivisektion aufhören.

Auch aus vielen anderen Gründen muß es als eine Aufgabe der Naturheilmovement betrachtet werden, ein tieferes Verständnis der Tiere zu verbreiten und das Verhalten des Menschen gegen die Tiere zu bessern.

Um eine **edle naturgemäße Lebensweise** zu verbreiten, müssen wir die Menschen **der Freude an dem Leben in der freien Natur** fähig machen. Zu einem tiefen Natur-Verständnis gehört aber vor allem ein **rechtes Verständnis der Tiere**. „**Da kommt die Natur**“, pflegte **Richard Wagner**, der ja auch ein Freund aller unserer Bestrebungen war, auszurufen, wenn einer seiner Hunde ins Zimmer trat. (Vergl. Hans von Wolzogen's Schrift „Richard Wagner und die Tierwelt“, S. 59.) Wenn wir die Menschen fähig machen, an dem Leben der Tiere verständnisvoll teilzunehmen, sich zu erfreuen an der Schönheit und dem interessanten Tun und Treiben aller nicht insolge der Knechtung durch den Menschen an der freien Entfaltung ihrer Natur verhinderten Tiere, den vielen Beweisen ihrer Klugheit, Liebe und Treue u. s. w., so erschließen wir den Menschen eine reiche Quelle gemütherfreuender und veredelnder Eindrücke, und zugleich wecken wir dadurch das Verständnis für die Lehren von der naturgemäßen Lebensweise. Denn auch um die **menschliche Natur** kennen zu lernen und den **menschlichen Instinkt** zu wecken, ist es nötig, die Tiere verständnisvoll zu beobachten. In fast allen Menschen ist heute der Instinkt verkümmert, weil er jahrtausendlang unterdrückt wurde; durch die Beobachtung der Tiere kann er aber wieder zur Entwicklung gebracht werden. Der größte Unterschied zwischen der Forschungsweise des Naturheilkundigen und der des vivisezierenden Mediziners besteht darin, daß dieser die Tiere in die **unnatürlichste** Lage bringt und dann, wie Goethe sagt, mit Hebeln und mit Schrauben der Natur ihre Geheimnisse abzwängen will, jener aber die Tiere in ihrem **natürlichen Tun** und Treiben beobachtet.

Dieser Tier-Beobachtung verdankt die Naturheilkunde ihre Entstehung und viele ihrer größten Fortschritte. Durch Beobachtung frei lebender Tiere hat **Vincenz Priessnitz** die Heilkraft des Wassers entdeckt, und manche seiner Nachfolger sind ebenfalls auf diesem Wege zu wichtigen heilkundlichen und hygienischen

Der hiesige Tierschutz-Verein, der durch den Schwantje'schen Vortrag eine kräftige Anregung empfangen, hat denn auch den Redner sogleich nach dem Volksunterhaltungs-Abende dringend ersucht und die Zusage erhalten, im Herbst unsere Stadt wieder mit seinem Besuche zu erfreuen und vor allen hiesigen gemeinnützigen Vereinen zu sprechen.

Justizrat Kabilinski,
Vorsitzender des Gewerbe-Vereins, E. V.,
zur Zeit auch Leiter des
„Vereins für naturgemäße Lebensweise“ in Graudenz.

Auf Wunsch des Herrn Magnus Schwantje in Berlin-Friedenau, welcher seit mehreren Jahren als Agitator für die Tierschutzbewegung in Deutschland tätig gewesen ist, bezeuge ich, daß der Genannte nach meinem Dafürhalten zum Volksredner in hohem Maße sich eignet und seine Leistungen auf dem großen Gebiete des Tierschutzes bei der Wärme und Begeisterung, welche er demselben entgegenbringt, ganz ausgezeichnete gewesen sind. Ich kann Herrn Schwantje daher allen Vereinen, welche den Tierschutz in näherer oder entfernterer Weise zum Gegenstande ihrer Bestrebungen haben, als Redner und Agitator aufs Wärmste empfehlen.
Kreisphysikus z. D. Dr. Paffrath,
Wiesbaden,

Herr Magnus Schwantje aus Berlin-Friedenau hat am 11. September 1903 in einer Versammlung der hiesigen Abteilung der „Gesellschaft für ethische Kultur“, in der ich den Vorsitz führte, einen Vortrag über das Verhältnis des Menschen zum Tiere gehalten, welcher durch wirksame Zusammenfassung der Tatsachen, durch Hervorhebung neuer oder sonst wenig beachteter Gesichtspunkte und durch überzeugende Beweisführung ausgezeichnet war. Redner verstand es, die Zuhörer für eine tiefer eindringende Naturbetrachtung und für gründlichere Prüfung einer wichtigen Frage der Ethik zu interessieren. Ich kann anderen Abteilungen der Ethischen Gesellschaft und ähnlichen Vereinen, die der Volksbildung dienen, nur lobhaft empfehlen, Herrn Schwantje für Vorträge zu gewinnen.
Professor Dr. Ludwig Quidde,
II. Vorsitzender
der Abteilung München der G. f. E. K.

Herrn Schriftsteller M. Schwantje habe ich zweimal über Notwendigkeit und Aufgaben der Tierschutzbestrebungen vortragen gehört. Er entwickelte in einer außerordentlich einleuchtenden Weise alle einschlägigen Fragen und wußte insbesondere dadurch die Aufmerksamkeit der Zuhörer zu fesseln, daß er eine Fülle von naturwissenschaftlichen Tatsachen vor-

Entdeckungen gelangt. Den schönsten Dank aber, mit dem der Mensch das Tier, seinen Lehrer der naturgemäßen Lebens- und Heilweise, behandelt, hat der große Dichter **Friedrich Hebbel** (1813—1863) der Menschheit vorgehalten in dem ergreifenden Gedicht:

Auf das Tier.

Du bist der arme Kaliban der Welt.
Du hast dem Menschen jede Frucht gezeigt,
Die auf der Erde Saft und Mark enthält,
Und dich ihm stumm, als deinem Gott, geneigt;
Dir dankt er's selbst, daß er die Quelle kennt,
Worin er sich den Leib verjüngen kann; —
Doch seit ihm deine heil'ge Leuchte brennt,
Verhängt er über dich den Todesbaum!
Und das Geschöpf, das gleich verloren war,
Wenn du es nicht geleitet durch die Nacht,
Bringt dir den Dank durch alle Martern dar,
Wozu der Trieb in seiner Brust erwacht!

Dieses wunderbare Gedicht sollten die Anhänger der Naturheilmovement schon deshalb bekannt zu machen suchen, weil es zeigt, daß einer der gedankenreichsten und tiefstinnigsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts der Naturheilkunde schon in der ersten Zeit ihrer Entwicklung (das Gedicht entstand am 25. Sept. 1860) seine Aufmerksamkeit zugewandt hat. Vor allem aber sollten wir der Dankeschuld gegen das Tier eingedenk sein, an welche dieses Gedicht mit Worten flammenden Zornes uns mahnt. Jeder Mensch verdankt den Tieren unermesslichen Nutzen. Ohne die natürliche Zuneigung vieler Tiere zum Menschen, ohne ihre fleißige und willige Arbeit in seinem Dienste wäre es überhaupt nicht möglich gewesen, unsere heutige Kultur aufzubauen. Der Tierschutz ist daher nicht bloß eine Tat der Barmherzigkeit, sondern eine **Pflicht**, der sich kein Mensch entziehen darf; denn die Gerechtigkeit fordert, daß man für alles, was man nimmt, etwas Gleichwertiges gebe. Mehr als andere Menschen sind aber die Anhänger der Naturheilmovement verpflichtet, den Tierschutz zu fördern, weil sie dem Tiere doppelten Nutzen verdanken. — Da das Tier unstreitig ebenfalls Bewußtsein, Empfindung, Freiheits-Bedürfnis u. s. w. besitzt, so ist gar kein gerechter Grund einzusehen, warum nur der Menschheit der Segen einer naturgemäßen Lebensweise zuteil werden soll, und nicht auch den **durch die Schuld des Menschen** in der **unnatürlichsten** und qualvollsten Lage schmachtenden Tieren; zumal da die durch falsche Behandlung entstehenden Krankheiten der Haustiere auch auf die **Volks-Gesundheit** und den Volks-Wohlfahrt schädlich einwirken können. Die schönste Deutung des Wortes „Naturheilmovement“ ist die: durch die **Naturheil-Bewegung** soll nicht nur der Menschheit, sondern der **ganzen Natur Heil** gebracht werden, auch der gequälten Tierwelt.

Wenn die Naturheilvereine in diesem Sinne ihre Aufgabe auffassen und den Tierschutz fördern, so üben sie, wie durch viele ihrer andern Bestrebungen, auch hierdurch einen großen Einfluß auf die **sittliche** Entwicklung der Menschheit aus. Es ist, **wie ich in meinen Vorträgen eingehend nachweise**, unmöglich, die Gerechtigkeit der Menschheit auf eine hohe Stufe zu heben, wenn nicht die Liebe zu den Tieren und die Gerechtigkeit gegen sie gepflegt werden. Nicht nur die Tierquäler, sondern fast **alle** Menschen unserer Zeit sind durch die Gewöhnung an Gleichgültigkeit gegen tierische Leiden in ihrer moralischen Entwicklung geschädigt worden. Wer nicht einsteht, daß die Tierquälerei schon an sich eine Niederträchtigkeit ist, sollte sie wenigstens wegen ihres schädlichen Einflusses auf **das Verhalten des Menschen gegen seine Mitmenschen bekämpfen**; denn Gleichgültigkeit und Grausamkeit gegen Tiere verroht die ganze Empfindungsweise und weckt oft den Grausamkeitstrieb, der sich dann auch am Menschen betätigt. Die Kulturgeschichte zeigt, daß in allen Zeiten, in welchen der Mensch durch falsche theologische Anschauungen oder aus andern Ursachen aus dem Zusammenhange mit der Natur gerissen wurde und im Tiere nicht den ihm wesensgleichen „unmündigen Bruder“, sondern eine rechtlose, ihm zur beliebigen Benützung überlassene Sache erblickte, auch das Verhalten der Menschen gegen die Mitmenschen ein roheres wurde.

Besonders zur richtigen **Kinder-Erziehung**, auf welche die Anhänger der Naturheilmovement so großen Wert legen, ist die Pflege des Tierschutzes unbedingt nötig. Denn das Kind hat selten Gelegenheit, sich im Umgang mit Menschen in der Liebe, der Barmherzigkeit und der Geduld zu üben; wohl aber kann es gegen Tiere gut oder grausam handeln. Bleiben eindringliche Ermahnungen zur freundlichen Behandlung der Tiere aus, so wird das Kind in der Regel seine schlechten Launen, seinen Uebermut oder auch den Grausamkeit- und Zerstörungstrieb am wehrlosen Tiere auslassen und dadurch die Selbstbeherrschung verlieren und die rohen Neigungen in sich großziehen.

Wer eine Krankheit durch Unterdrückung ihrer Symptome heilen will, ohne darnach zu trachten, ihre Ursachen zu beseitigen, den nennen wir Anhänger der Naturheilkunde einen **Kurpfuscher**; wer aber die sittliche Kultur heben will, ohne darin mitzuarbeiten, daß eine so unheilvolle Quelle der Verrohung, wie es die Gleichgültigkeit gegen Tiere ist, verschüttet werde, der ist ein **Kulturpfuscher**.

Aus den im vorstehenden Aufsatz kurz angedeuteten Gründen bitte ich

alle Naturheilvereine

ihre Mitglieder auch über Tierschutz, Vivisektion und Vegetarismus durch Vorträge und durch Schriften aufzuklären.

brachte, welche Licht über die entsprechenden Dinge verbreiteten. Der Vortragende wußte es zu vermeiden, in gezwungener Weise tendenziös und polemisch zu sprechen; er ließ vielmehr seine Folgerungen wie selbstverständlich aus den lehrreichen Voraussetzungen hervorgehen. So waren die Vorträge auch für diejenigen aufklärend und bedeutsam, die vorher den Zielen der Tierschutzbewegung ferne gestanden haben.

Dr. Rudolf Steiner, Berlin.

Bereine, welche bereit sind, Vorträge über die unten angegebenen Themen zu veranstalten, und Personen, welche versuchen wollen, Naturheilvereine, sowie auch andere Vereine, z. B. Bildungsvereine aller Art, zur Veranstaltung solcher Vorträge zu veranlassen, bitte ich, sich bald mit mir in Verbindung zu setzen.

Das Honorar richtet sich nach der Größe des Vereins und der Höhe meiner Reisekosten. Am angenehmsten ist es mir, wenn mir der Verein einen Vorschlag betreffs des Honorars macht.

Magnus Schwantje,

Berlin-Friedenau, Rembrandtstraße 11.

Kleine Themen für Naturheilvereine.

Ist die Naturheilbewegung ein Kampf gegen die Wissenschaft und gegen den ärztlichen Stand?

Das Recht der Laien gegenüber den Ärzten.

Die Stellung des ärztlichen Standes zu den Laien.

In diesen Vorträgen weise ich u. a. nach, daß die Naturheilvereine durch ihre Aufklärung des Volkes das Kurpfuschertum bekämpfen, und daß die Mitarbeit der Laien an den Aufgaben des ärztlichen Standes unentbehrlich ist.

Um die Notwendigkeit einer schärferen Überwachung der Mediziner durch das gesamte Volk zu beweisen, bespreche ich am Schlusse dieser Vorträge ausführlich die Vivisektion von Menschen und Tieren.

Die wissenschaftliche Tierfolter (Vivisektion) und ihre Gefahren für die Menschheit.

Die Vivisektion von Menschen, eine notwendige Folge der Vivisektion von Tieren.

Grausamkeit unter dem Deckmantel der Wissenschaft.

Die Folter unserer Zeit (Vivisektion).

Die Gemeingefährlichkeit der wissenschaftlichen Tierfolter (Vivisektion).

Die Vivisektion und die Freiheit der Wissenschaft.

Das Seelenleben der Tiere und die Pflichten des Menschen gegen die Tiere.

Eine wenig beachtete, aber sehr wichtige Sittenfrage.

(Dieser Vortrag handelt über Tierschutz.)

Tierschutz und Naturheilbewegung.

Die Bedeutung des Tierschutzes für die Erziehung.

Das Verhalten des Menschen gegen die Tiere.

Die Befreiung des 6. Standes: der Tiere.

Die sittliche Begründung des Vegetarismus.

Ueber Tierschutz, Vegetarismus und Vivisektion.

Die Anschauungen großer Philosophen und Dichter über Tierschutz und Vegetarismus.*)

Christian Wagner, der Bauer und Dichter, mit besonderer Berücksichtigung seiner ethischen Anschauungen.*)

Ueber die ethischen Anschauungen Richard Wagner's.*)

*) Diese 3 Vorträge, welche hauptsächlich vom Vegetarismus handeln, sind für Vereine bestimmt, welche schon einen Vortrag von mir über Tierschutz oder über Vegetarismus gehört haben.

Auszüge aus Zeitungsberichten über Vorträge vom Sept. 1904 bis zum April 1905.

(Zahlreiche Berichte über frühere Vorträge stehen in einem besonderen Prospekt, den ich auf Wunsch versende.)

Berlin: Vorwärts vom 30. IX. 1904.

Im sozialdemokratischen Wahlverein III hielt am 27. September . . . Herr M. Schwantje einen Vortrag über Vivisektion. . . Die Versammlung stand völlig in dem Banne dieser Ausführungen, so daß es in der Diskussion den Rednern . . . nicht gelang, den Eindruck derselben abzuschwächen. Als dem Referenten das Schlusswort erteilt wurde, verließ übrigens der Hauptgegner Dr. med. Paul Manasse die Versammlung.

Coburger Tageblatt vom 22. XI. 1904.

Kunst- und Gewerbe-Verein . . . Das vielsagende Lob, das dem Redner hierher vorausgeschickt war, daß er durch gedankentiefen, farbenreichen, lebendigen Vortrag seine Zuhörer zu packen und zu fesseln verfehle, wurde als vollauf zu Recht bestehend erwiesen. . . . Aussehender Beifall war der Erfolg der Allen hochinteressanten Ausführungen, hoffentlich nicht der einzige.

Halle: Volksblatt vom 31. I. 1905.

Erfreulich starke Anziehungskraft haben die Vorträge von M. Schwantje über Vivisektion erwiesen. Trotz des recht ungünstigen Wetters war . . . der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Heute Abend spricht Herr Schwantje in Halle im Goldenen Hirsch. Seine Darlegungen . . . werden sicherlich hier ebenso großes Aufsehen erregen, wie es in anderen Städten bereits der Fall gewesen ist.

Magdeburg: Vereinsbericht v. Nov. 1904 des Naturheilvereins „Prießnitz“.

Der am 24. XI. 1904 von M. Schwantje gehaltene Vortrag über Vivisektion war sehr gut besucht. . . . Der Vortragende, welcher sein Thema meisterhaft beherrschte . . . erntete für seine überzeugenden, packenden Ausführungen lebhaften Beifall und Zustimmung. P. R.

Magdeburg: Sachsenchan vom 27. XI.

Der genannte Redner führte in sehr überzeugender Weise aus, daß die Anhänger der Naturheilbewegung notwendiger Weise sich auch der Tierschutzbewegung anschließen müßten. (Es folgte eine ausführliche Inhaltsangabe.) Die Versammlung spendete lebhaften Anerkennung. . .

Strasunder Tageblatt vom 13. X. 1904.

Naturheilverein I. Der Vortrag des Herrn Schw. über Vivisektion hat die hohen Erwartungen, mit welchen man ihm entgegen sah, vollauf befriedigt. (Es folgt eine ausführliche Inhaltsangabe.) Sehr sympathisch berührte es, daß der Redner ausdrücklich den Stand der praktischen Ärzte in Schutz nahm gegen den Vorwurf, daß die Mehrzahl der praktischen Ärzte solche Versuche ausführe; die Vivisektion . . . werde fast nur von physiologischen Forschern ausgeübt. Die Naturheilbewegung gehöre zu den wichtigsten Bewegungen unserer Zeit, weil sie zum ersten Male darnach trachtet, das Volk aus seiner Gleichgültigkeit aufzurütteln und es anzuregen, der Tätigkeit der Mediziner bas-

selbe Interesse entgegenzubringen, mit welchem es schon seit Jahrhunderten die Tätigkeit der Juristen, Politiker, Theologen u. s. w. beobachtet und eifrig zu beeinflussen sucht. — Die durchaus sachlichen, überzeugenden und inhaltsreichen Ausführungen machten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck und wiederholt wurden diese durch den Redner zu lauten Kundgebungen des Beifalls hingerrissen.

Wien: Die Gesundheit, Zeitschrift für Naturheilkunde vom Mai 1905.

. . . . In fast zwischündiger freier Rede entwarf Schwantje mit oratorischem Schwunge und tiefer Sachkenntnis ein getreues Bild . . . von der Vivisektion. . . . Die Einwände eines Mediziners vermochten nicht im Geringsten den mächtigen Eindruck, den die Ausführungen Schwantje's in der zahlreichen Zuhörerhaft hervorgerufen hatten, zu verwischen oder auch nur abzuschwächen. . . . Herr Schw. erntete rauschenden, lang andauernden Beifall.

Zwickauer Neueste Nachrichten vom 1. III. 1905

Naturheilverein. Am 25. II. fand der Vortrag von M. Schwantje über „das Seelenleben der Tiere“ statt. Der Redner, feurig und frei sprechend, verstand es, seine Zuhörer in wissenschaftlicher und dabei volkstümlicher Weise zu fesseln. . . .